



Gifftier: Einheimische Schlangen

Vergiftungen durch Biss einheimischer Schlangen:

In Deutschland kommt als einzige Giftschlange *Vipera berus* – die Kreuzotter – mit ihren Varietäten Höllenotter (schwarz) und Kupferotter (braun) vor.

Prophylaxe beim Wandern in Kreuzotterrevieren

- **Stiefel tragen oder auf dem Weg bleiben !**
- Fest auftreten (Schlangen flüchten bei Erschütterung)
- Beim Sammeln von Beeren und Pilzen im Gebüsch mit Stock vorfühlen.
 - Gesichtete Tiere in Ruhe lassen (Naturschutz!)
 - Begleitperson oder Handy mitnehmen
 - Mit Kleinkindern auf dem Weg bleiben

Symptome, die einen Kreuzotterbiss wahrscheinlich machen

- 2 winzige Bissmarken im Abstand von ca. 1 cm
- Nach einiger Zeit Schmerzen, Schwellung, blau-rötliche Verfärbung der ganzen Extremität
- Übelkeit / Erbrechen, Herzklopfen, Schweißausbruch, Kreislaufstörungen u. Gerinnungsstörungen möglich.
- Unbekannte Schlange: Vorsichtshalber wie bei Kreuzotterbiss vorgehen. "Entwarnung" möglich, wenn nach 3 ... 6 Stunden (während der der Patient ärztlich überwacht werden sollte) kein Symptom (auch keine Schwellung) aufgetreten ist.

1. Hilfe durch Laien nach Kreuzotterbiss

- **Ruhe bewahren, Patienten beruhigen:**
- Bei Abwehrbissen setzt die Schlange meist nur wenig Gift ein.
- Bissstelle möglichst steril verbinden.
 - **Keine Manipulationen an der Bissstelle !**
- Nicht ausschneiden, aussaugen oder abbinden!**
(auch wenn es immer noch in vielen Büchern steht)
- **Gebissenen Körperteil ruhigstellen (schielen) + kühlen.**



- Bei peripheren Bissen ist **Ruhigstellung wichtiger als ganz schnell die Klinik zu erreichen.**
(Wenn nach Kreuzotterbiss in Fuß oder Bein ohne Begleitperson oder in unzugänglichem Gelände der Patient unbedingt selbst zurücklaufen muß, erst 20-30 min warten und dann losgehen)
- **Patienten immer ins Krankenhaus bringen** (auch ohne Symptome einige Stunden Überwachung).
- Der Arzt entscheidet, ob Antiserum (Gegengift) gegeben werden muß.
Das ist oft gar nicht nötig, manchmal aber lebensrettend.
- Ausnahme: Kleinkinder und kleinere Tiere (z.B. Hunde) sind infolge des geringen Körpergewichts stärker gefährdet und müssen häufig mit Antiserum behandelt werden.
- Gegebenenfalls Giftinformationszentrum anrufen: 0361 - 730 730